

Vielfalt fördern – Vielfalt fordern!

Uelzener Erklärung 2013 für mehr Artenvielfalt in der Agrarlandschaft

Niedersächsische Verbände aus Landwirtschaft, Imkerei und Naturschutz plädieren für mehr Biodiversität in der Agrarlandschaft.



Unsere Kulturlandschaft in Niedersachsen ist durch eine stetige Intensivierung der Landwirtschaft in einem enormen Wandel. Grünlandverluste, einseitige Fruchtfolgen und Regionen mit hohem Maisanteil prägen das Landschaftsbild.

Unser niedersächsischer Agrarraum wird immer „einseitiger grün“. Eine bunte Blüten- und Artenvielfalt auf Acker und Grünland gehört der Vergangenheit an. Lebensraumverlust und fehlendes Nahrungsangebot bedeuten für viele typische Arten der Agrarlandschaft den Kampf gegen das Aussterben.

Vielfalt ist Lebensqualität!

Eine vielfältige, an Natur- und Umweltgesichtspunkten ausgerichtete Landwirtschaft bedeutet:

- ein nachhaltiger Umgang mit unseren Schutzgütern Boden, Wasser, Luft und der natürlichen Vielfalt von Flora und Fauna
- eine lebens-, liebenswerte und naturnahe Umwelt für die ländliche Bevölkerung und städtische Erholungssuchende
- ein vielfältiger Lebens- und Nahrungsraum für Arten der Agrarlandschaft wie z.B. Hase, Feldlerche, Kiebitz, Rebhuhn und die damit einhergehende Kleintierfauna
- ein gutes Blütenangebot für die Honigbiene, Schmetterlinge, Hummeln und andere blütenbesuchende Insekten

Forderungen:

- Landwirte müssen finanzielle Anreize für die Umsetzung von Blüten- und Artenvielfalt, Natur- und Umweltschutz erhalten, die attraktiv genug sind, um mit anderen Förderanreizen (z.B. EEG) zu konkurrieren.
- Agrarumweltprogramme müssen finanziell attraktiv, praxistauglich und naturschutzfachlich sinnvoll gestaltet werden (z.B. Blühstreifen, Blühflächen, Ackerrandstreifen, Zwischenfruchtanbau attraktiver Pflanzen für Insekten) sowie mit ausreichend Mitteln für ganz Niedersachsen ausgestattet werden
- der Ökolandbau liefert systemimmanent viele Vorteile für Natur- und Umweltschutz. Er bedarf eines angemessenen Ausgleichs in der Förderung damit er wettbewerbsfähig wird.
- Eindämmung des Maisanbaus durch den Anbau blühender Alternativpflanzen und Gemengen anstelle von Mais; Einführung ökologischer Mindeststandards beim Anbau nachwachsender Rohstoffe (z.B. Einrichtung ökologischer Vorrangflächen)
- Einhaltung von mindestens drei Fruchtfolgegliedern pro Betrieb
- Gentechnikfreie Landwirtschaft in Niedersachsen

Fazit:

„GAP“ und „Strukturwandel“ sind Vorgaben der Agrarpolitik, die den Handlungsspielraum der Landwirte bestimmen. Wir setzen uns für politische Rahmenbedingungen ein, unter denen eine bienen-, wildtierfreundliche und nachhaltige Landwirtschaft möglich und wirtschaftlich ist. Diversität der landwirtschaftlichen Strukturen ist Voraussetzung für Biodiversität mit all ihren essentiellen Ökosystemdienstleistungen für den ländlichen Raum. Die Zukunft von Honigbiene, Wiesen- und Ackervögeln sowie der damit verbundenen gesamten Vielfalt an Flora und Fauna ist abhängig von einer vielfältigen bäuerlichen Landwirtschaft. Die Rahmenbedingungen müssen dahingehend entwickelt werden, dass diese Vielfalt möglich ist.

Ansprechpartner: Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH (KÖN),
Eva Meyerhoff, e.meyerhoff@oeko-komp.de, 04262/959362, www.oeko-komp.de